

II- 2785 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 11. Juli 1973 No. 1420/J

A n f r a g e

der Abgeordneten KOLLER, KERN, FRODL, Anton SCHLAGER
und Genossen
an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend Eiweißfuttermittelmarkt

In Beantwortung der schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Koller, Tödling und Genossen Nr. 826/J an den Landwirtschaftsminister vom 18.10.1972, in der unter dem Hinweis auf die Lage am Eiweißfuttermittelmarkt die Frage gestellt wurde, ob angesichts dieser Entwicklung der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft bereit sei, die bisher ablehnende Haltung zur Anlage von sogenannten "nationalen Reserven" einer Revision zu unterziehen, erklärte am 18.12.1972 Landwirtschaftsminister Dr. Weihs, daß die Realisierung von Plänen zur Anlegung von Reserven der wichtigsten Grundnahrungsmittel nicht nur von der Beistellung entsprechender finanzieller Mittel, sondern auch von der Schaffung zusätzlicher Lagerraumes abhängen.

Das Fehlen solcher "nationaler Reserven" hat nun ein halbes Jahr später eine Krise hervorgerufen, welche die Fleischversorgung der österreichischen Bevölkerung ernsthaft in Frage stellt.

Inzwischen hat sich nämlich die Lage am Eiweißsektor durch das Export-Embargo der USA für Soja-Bohnen soweit verschärft, daß hochwertige Eiweißfuttermittel trotz 300 bis 400%iger Preissteigerung nicht mehr erhältlich sind.

- 2 -

Dies bedeutet den Zusammenbruch der Veredlungsproduktion in Österreich (Schweine, Geflügel, Eier) die bisher je nach Produkt zwischen 80 bis 100 % den Inlandsfleischbedarf gedeckt hat.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft folgende

A n f r a g e :

- 1) In Anbetracht der Möglichkeit, daß ähnliche Krisen in Zukunft auch bei anderen Produkten eintreten können, halten Sie, Herr Bundesminister, die Anlegung von "nationalen Reserven" nach wie vor für überflüssig ?
- 2) Ist Ihnen bekannt, daß unsere derzeitigen Eiweißreserven nur noch für ca. drei bis vier Wochen den Bedarf decken können ?
- 3) War Ihnen, Herr Bundesminister, bei Ihrer Anfragebeantwortung vom 18.12.1972 die prekäre Situation am Eiweißfuttermittelmarkt bekannt ?
- 4) Was haben Sie, Herr Bundesminister, im Hinblick auf 2) und 3) bisher unternommen ?
- 5) Welche Maßnahmen werden Sie, Herr Bundesminister, sofort ergreifen und was werden Sie langfristig tun, um die Veredlungsproduktion und damit die Fleischversorgung der österreichischen Bevölkerung aufrecht zu erhalten ?
- 6) Wie hoch ist die Mehrbelastung der österreichischen Konsumenten, die infolge der Kostensteigerungen bei den Eiweißfuttermitteln seit Jahresbeginn eingetreten ist?